

CLAIRE  
SINGER

Das  
LAPISLAZULI  
HERZ

BASTEI ENTERTAINMENT

Der Beginenhof in Brüssel, an der Place du Béguinage, war auch unsere Rettung. Die kleine bescheidene Kemenate, in der ich jetzt nach Papas Tod mit Mama lebe, ist ein gutes Versteck vor der Welt, die Mama nach dem Mord an ihrem Mann nicht mehr sehen will.

Zuerst mochte ich es hier, aber jetzt bedrückt mich die Enge. Ich komme mir gefangen vor. Ich will so gern andere Menschen sehen. Und ich will endlich wieder malen, schließlich habe ich das bisher in unserem Zuhause immer gedurft. Ich finde meine Sachen auch gar nicht so schlecht, auch wenn Mama meint, dass ich den Menschen immer Wurstfinger malen würde. Und wenn schon, ich will ja lernen, wie man richtig malt!

Genau diese Gedanken trieben mich um, als ich nach dem Streit mit Mama dem Fremden auf dem Platz vor dem Beginenhof begegnet bin. Der Mann deutete, nachdem er mich angesprochen hatte, auf zwei Häuser auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Imposante Fachwerkhäuser mit roten Ziegeln zwischen den pechschwarzen Balken. Ich konnte es nicht fassen. Die anderen Beginen sprachen voller Bewunderung von seinem Besitzer und nannten ihn den Meister Flanderns: Rogier van der Weyden. Ich kenne einige seiner Bilder. Nun, um ehrlich zu sein, ich meine sie zu kennen, denn Papa hat mir haarklein von ihnen berichtet und Miniskizzen angefertigt, damit ich sie mir vorstellen kann.

Auch Papa sprach immer in den höchsten Tönen von »Rogier« und hatte ihn sogar

schon einige Male beliefert, auch, als van der Weyden noch in Tournai wohnte, einem kleinen Städtchen im Westen des Landes. Doch sein Ruhm geht weit über die Grenzen unseres Reiches hinaus. Was Rogier van der Weyden malt, scheint zu leben, er bringt Gefühle auf seine Tafeln und Leinwände und ist damit so fortschrittlich wie kein Maler sonst.

Ich konnte es kaum glauben. Genau dieser große Maler stand leibhaftig vor mir und sprach mit mir – und er hielt mich offenbar für einen Jungen! Das brachte mich auf eine Idee, die so verrückt wie einleuchtend war ... Ich ließ Pferdeäpfel Pferdeäpfel sein und machte mich auf den Weg zurück zum Begijnenhof. Ich wollte Mama unbedingt von meiner Begegnung berichten.

Doch dazu sollte es erst einmal nicht kommen, denn im Beginenhof herrschte große Aufregung.



# DIE FARBE DER EINSAMKEIT

Die Begegnung mit dem Fremden hatte mich aus der Bahn geworfen, eine Bahn, die ich nur allzu gern lieber heute als morgen verlassen würde. Eine Bahn, die Mama und ich einschlagen mussten, um zu überleben, denn die Zeiten sind nicht die besten für Frauen, die keinen männlichen Beschützer und